

Zum Rücktritt von Generaldirektor Fritz Locher = A l'occasion du départ de M. Fritz Locher, directeur général

Autor(en): **Redli, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **59 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-874178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zum Rücktritt von Generaldirektor Fritz Locher

«Für die Menschheit hat eine Periode extremer Alternativen begonnen. Zur gleichen Zeit, wie uns eine Ära des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts beispielloses Wissen und ungeahnt grosse Macht beschert, werden wir Zeugen einer plötzlich auftauchenden (weltweiten Problematik) — einer engen Verkettung von Problemen in vielen Bereichen... Ein nie gekanntes Ausmass der Selbstverwirklichung ist ebenso möglich wie eine unvorstellbare Katastrophe. Was tatsächlich geschehen wird, hängt jedoch von einem andern wesentlichen — ja entscheidenden — Faktor ab: vom Verständnis und Verhalten des Menschen.»¹

Aus dieser Perspektive, in diesem Bewusstsein der Mitverantwortung hat Fritz Locher während vierzehn Jahren als Mitglied des Generaldirektoriums und Vorsteher des Fernmeldedepartementes seine Aufgabe gesehen. Die mahnenden Feststellungen des Club of Rome waren ihm immer wieder gegenwärtig, wenn zu entscheiden war, ob die Schweizerischen PTT-Betriebe neue Techniken einführen sollten.

Fritz Locher ist mehr Forscher als Techniker und dazu irgendwie Philosoph. Stets macht er sich Gedanken über die Bedeutung der Technik, über ihre Anwendung und ihre weitere Entwicklung. Seine beruflichen Schritte gingen anfänglich ganz in Richtung Forschung. Der junge dipl. Ing. ETH, Richtung Elektrotechnik, fand seinen ersten Arbeitsplatz 1940 im Laboratorium für Fernmeldetechnik der Albiswerk Zürich AG. 1942 bis 1945 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent von Prof. Baumann an der ETH in Zürich. Nicht viel fehlte, und er hätte die akademische Laufbahn eingeschlagen. Ein didaktischer Zug haftet seinen Äusserungen immer an; er kann auch schwierige Vorgänge mit einfachen Worten verständlich darlegen.

Doch dann kam, auf Kriegsende, der Sprung zu den PTT. Acht Jahre lang, bis 1953, war Herr Locher in der Forschungs- und Versuchsanstalt tätig. Sein Hauptinteresse galt der drahtgebundenen Übertragungstechnik, speziell der Mehrkanaltelefonie auf Träger- und Koaxialkabeln. 1954 holten die Telefon- und Telegrafendienste den begabten Ingenieur in den Betrieb. 1959 wurde er Chef der Telefon- und Telegrafendienstabteilung, 1965 Vizedirektor der Fernmeldedienste und 1967, als Nachfolger von dipl. Ing. G. A. Wettstein, Generaldirektor und Vorsteher des Fernmeldedepartementes.

Ein Hauptaugenmerk Lochers galt der zeitgerechten Taxierung bei Telefon und Telegraf, das heisst der Einführung des Zeitimpulses; ein anderes den Studien und Vorbereitungen für die Automatisierung der internationalen Teilnehmerselbstwahl. Die Bedeutung für unsere Wirtschaft erkennend, widmete er sich besonders intensiv der Planung und dem Ausbau der Fernmeldenetze im Inland und der internationalen Verbindungen (Seekabel und Satellitenleitungen). Der Bau einer schweizerischen Satelliten-Bodenstation mit gegenwärtig zwei Antennen in Leuk wird immer mit dem Namen von Fritz Locher verknüpft sein.

Unterstützung fanden bei Generaldirektor Locher stets die Rationalisierungsmassnahmen, so die grossen Automationsvorhaben Ateco (Automatische Telegrammvermittlung mit Computern) und Terco (Telefonrationalisierung mit Computern).

Aus dem grossen Katalog technischer Geschehnisse der Ära Locher seien nur noch drei erwähnt

- der Ausbau der drei nationalen Fernsehsenderketten und des Richtstrahlnetzes
- die Einführung des nationalen Autotelephons (NATEL)
- die Einführung der automatischen Meldungsvermittlung SAM und des Faksimiledienstes

Es lag in der Natur der Dinge, dass Fritz Locher schon früh in die internationale Tätigkeit hineinwuchs. Seine wache Intelligenz, Objektivität, Unbestechlichkeit, sein ruhiges, konzilianthes Wesen verschafften ihm weltweit Achtung. Wiederholt hatte er Gremien und Konferenzen auf europäischer und internationaler Basis zu präsidieren, so die Kommission Fernmeldewesen der CEPT (Conférence Européenne des Postes et des Télécommunications), das «Comité de coordination des télécommunications par satellites» der CEPT, die «Conférence administrative mondiale télégraphique et téléphonique» der UIT (Union Internationale des Télécommunications) und die Regionale Verwaltungskonferenz der UIT für Lang- und Mittelwellenrundfunk.

¹ Club of Rome, Bericht für die achtziger Jahre. «Das menschliche Dilemma», Verlag Molden, 1979.

Wenn sich Generaldirektor Locher für solche ehrenvolle, aber oftmals recht schwierige Mandate zur Verfügung stellte, war für ihn auch die Erkenntnis entscheidend, dass das Fernmeldewesen sich nur über enge Zusammenarbeit der Fernmeldeverwaltungen aller Länder wirklich fruchtbar entwickeln konnte. Er war auch überzeugt von der Notwendigkeit der technischen Entwicklungshilfe. Und er wusste, wie wichtig es war und ist, dass die schweizerische Fernmeldeindustrie exportieren kann. So war seine Unterstützung und Mitarbeit in den dazu geschaffenen Organisationen, der Telesuisse (PTT/Radio-Schweiz AG und Téléconseil), der Téléconseil (Gruppierung von Ingenieurunternehmen) und der Swisscom (Gruppierung von Industriefirmen) für ihn selbstverständlich.

Eine auch bloss summarische Würdigung der Laufbahn und des Wirkens von Fritz Locher wäre gänzlich unvollständig ohne Erwähnung seiner militärischen Laufbahn. Sie erreichte ihren Höhepunkt 1968, als er das Kommando des Feldtelegrafens- und Feldtelefondienstes übernahm. Oberst Locher erkannte die Wichtigkeit der schweizerischen Fernmelde-netze für die Armee und die Gesamtverteidigung, für deren Bedürfnisse er sich unermüdlich und mit Überzeugungskraft einsetzte. Es war sein Anliegen, die unterstellten TT-Betriebsgruppen straff zu organisieren, um so einen optimalen Einsatz zu gewährleisten.

Das Wirken von Generaldirektor Locher fand mehrfach auch durch Ehrungen Anerkennung. Neben der Ehrenmitgliedschaft des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins (SEV) und der Vereinigung der Feldtelegrafensoffiziere und -unteroffiziere freute ihn besonders die Verleihung der Philipp-Reis-Plakette durch die Deutsche Bundespost.

Fritz Lochers Persönlichkeit ist geprägt von unbestechlicher intellektueller Ehrlichkeit, von hohem Verantwortungsbewusstsein und selbstloser Bereitschaft. In seinem Wahrheitseifer war er zuweilen ein wunderbarer Starrkopf. Starr, weil er von erarbeiteten Positionen nicht gerne abrückte, wundervoll, weil er bescheiden und mutig für sie eintrat. Die Zeilen flossen ihm nicht leicht von der Feder; sie waren von Verantwortung schwer. Daneben besitzt er eine entscheidende Qualität: menschliche Wärme und menschliches Kontaktvermögen. Er brachte seinen Kollegen, Mitarbeitern und Untergebenen Verständnis, Achtung und Anerkennung entgegen. Einem Mitarbeiter nein zu sagen, fiel ihm oft schwer.

Fritz Locher ist ein Mann der Synthese, das Gegenteil eines Polemikers, ein Mensch der Verständigung. Und er ist begeisterungsfähig. Grosse pathetische Worte liegen ihm aber nicht. Treue, Anhänglichkeit und Dankbarkeit sind weitere Charakteristika.

Welches sind Fritz Lochers Kraftquellen? Sein geschlossenes Weltbild, seine Verbundenheit mit der Natur und die stille Zweisamkeit einer glücklichen Ehe.

35 Jahre lang hat Fritz Locher den PTT sein Bestes gegeben, davon 14 Jahre als Mitglied der Unternehmensleitung und Hauptverantwortlicher für den Bereich der an Bedeutung stets zunehmenden Telekommunikation. Er wird die vor ihm liegende Zeit der Musse nach seiner Art nützen: mehr Bücher lesen, mehr Musik hören, mehr Sport treiben. Auch dem Reisen wird er, der schon viel von dieser Welt sah, wohl vermehrt frönen. Doch das alles ist nur eine Seite. Fritz Locher wird weiterhin mit grosser Anteilnahme die Fortschritte von Wissenschaft und Technik verfolgen. Wer um seine ungebrochene Schaffenskraft weiss, hofft, dass er da und dort auch künftig seinen Rat und sein Mitwirken leihen wird. Möge er sich dabei nun vor allem jener Fragen annehmen dürfen, die ihm besonders am Herzen liegen, die er in einer Synthese von Mensch—Technik—Wissen sieht.

Fritz Locher hat den Dank des Landes verdient.



Markus Redli
Präsident der PTT i. R.

A l'occasion du départ de M. Fritz Locher, Directeur général

«L'humanité se trouve placée devant l'alternative de deux éventualités extrêmes. Alors qu'une ère de progrès scientifiques et technologiques, de savoir sans précédent et de puissance insoupçonnée nous est donnée, nous sommes les témoins d'une soudaine «problématique universelle» — d'un enchaînement étroit de problèmes dans de nombreux domaines... La réalisation de perspectives jusqu'ici inconnues est non moins possible qu'une catastrophe inimaginable. Ce qui se passera vraiment dépend cependant d'un autre facteur important — voire décisif: la compréhension et le comportement de l'homme.»¹

C'est dans cette optique, conscient de sa coresponsabilité, que Fritz Locher a accompli son devoir pendant 14 ans, en tant que membre du collège directorial et Chef du Département des télécommunications. Les mises en garde du Club de Rome lui étaient toujours présentes à l'esprit lorsqu'il s'agissait de décider si l'Entreprise des PTT suisses devait introduire de nouvelles techniques.

Fritz Locher est plus chercheur que technicien, il est même en un certain sens philosophe. Il s'interroge sans cesse sur la signification de la technique, son utilisation et son développement futur. Au début de son activité professionnelle, il se consacra entièrement à la recherche. Le jeune ingénieur diplômé en électrotechnique de l'EPF travailla pour commencer, en 1940, au laboratoire pour la technique des télécommunications d'Albiswerk Zurich SA. De 1942 à 1945, il fut collaborateur scientifique et assistant du professeur Baumann à l'EPF de Zurich. Il s'en fallut de peu que Fritz Locher n'embrassât la carrière universitaire. Ses propos sont toujours empreints d'un certain caractère didactique; il sait aussi expliquer en termes simples les processus les plus compliqués.

Et pourtant, à la fin de la guerre, M. Locher vint aux PTT, où il exerça tout d'abord son activité pendant huit ans, soit jusqu'en 1953, à la Division des recherches et des essais. Il se consacra principalement à la technique de transmission par fil et en particulier à la téléphonie multiple sur circuits à courants porteurs et câbles coaxiaux. En 1954, les services du téléphone et du télégraphe appelèrent cet ingénieur doué à travailler dans l'exploitation. En 1959, il devint Chef de la Division des téléphones et des télégraphes, en 1965 Sous-directeur des Services des télécommunications et, en 1967, Directeur général, Chef du Département des télécommunications, succédant ainsi à M. G. A. Wettstein, ingénieur diplômé.

Un des objectifs principaux de M. Locher fut la taxation en temps réel dans le domaine du téléphone et du télégraphe, c'est-à-dire l'introduction de la taxation par impulsion périodique; un autre consista en l'étude et la préparation de l'automatisation de la sélection dans les relations internationales. Reconnaisant leur importance pour notre économie, il se consacra de façon particulièrement intensive à la planification et à l'extension des réseaux de télécommunication suisses et des liaisons internationales (câbles sous-marins et liaisons par satellites). La construction d'une station terrienne suisse pour télécommunications par satellites à Loèche, qui comprend actuellement deux antennes, restera toujours liée au nom de Fritz Locher.

Le Directeur général Locher soutint toujours les mesures de rationalisation telles que le grand projet d'automatisation «Ateco» (transmission automatique des télégrammes à l'aide d'ordinateurs) et «Terco» (rationalisation du service téléphonique à l'aide d'ordinateurs).

Parmi les nombreux événements survenus dans le domaine technique au cours de l'ère de M. Locher, mentionnons-en seulement trois, à savoir:

- l'extension des trois chaînes nationales de télévision et du réseau de transmission par faisceaux hertziens
- l'introduction du service national de radiotéléphones mobiles (Natel)
- l'introduction de la commutation automatique de messages SAM et du service de télécopies fac-similé

Il était dans la nature des choses que Fritz Locher fut appelé très tôt déjà à développer une activité sur le plan international. Sa vive intelligence, son objectivité, son intégrité, sa nature calme et conciliante lui valurent la considération des milieux qu'il fréquenta dans le monde entier. Il présida à plusieurs reprises des groupes d'étude ou de travail et des conférences, tant européennes qu'internationales, telles la Commission des télécommunications de la CEPT (Conférence Européenne des Postes et des Télécommunications), le «Comité de coordination des télécommunications par satellites» de la CEPT, la «Conférence administrative mondiale

¹ Club de Rome, rapport pour les années 1980. «Das menschliche Dilemma», Editions Molden, 1979.

télégraphique et téléphonique» de l'UIT (Union Internationale des Télécommunications) et la Conférence administrative régionale de l'UIT pour la radiophonie à ondes longues et moyennes.

Si le Directeur général Locher acceptait ces mandats flatteurs mais souvent difficiles à remplir, il était également fermement convaincu que les télécommunications ne pouvaient se développer que par le biais d'une collaboration étroite entre les Administrations de tous les pays. Il était aussi persuadé de la nécessité de l'aide technique aux pays en voie de développement. Il savait combien il était et reste important que l'industrie suisse des télécommunications puisse exporter. C'est pourquoi il était tout naturel qu'il apportât son appui et sa collaboration à la création de Télé-suisse (PTT/Radio-Suisse SA et Téléconseil), de Téléconseil (groupement des bureaux d'ingénieurs) et de Swisscom (groupement des entreprises industrielles), trois organisations visant à soutenir les efforts d'exportation dans le domaine des télécommunications.

Un hommage, même sommaire, rendu à l'activité de Fritz Locher serait incomplet si l'on ne parlait pas de sa carrière militaire. Elle atteignit son point culminant en 1968, lorsqu'il reprit le commandement des Groupes d'exploitation TT. Le colonel Locher reconnut l'importance des réseaux de télécommunication suisses pour l'armée et la défense générale, aux besoins de laquelle il se consacra sans relâche et avec conviction. Il lui tint à cœur d'organiser les Groupes d'exploitation TT systématiquement, afin qu'il soit possible de les engager de façon optimale.

Son activité valut au Directeur général Locher plusieurs marques de reconnaissance honorifiques. C'est ainsi qu'il est membre d'honneur de l'Association Suisse des Electriciens (ASE) et de l'Association des officiers et sous-officiers du télégraphe de campagne. Il reçut aussi certainement avec un plaisir particulier la médaille Philipp Reis, remise par l'Administration des postes fédérales d'Allemagne.

La personnalité de Fritz Locher est marquée par une grande probité intellectuelle, un sens élevé des responsabilités et un dévouement profond. Dans sa recherche de la vérité, il fit parfois preuve d'une magnifique opiniâtreté. Opiniâtre, parce qu'il n'abandonnait pas les positions acquises et magnifique, parce qu'il les défendait avec courage et modestie. Il n'avait pas la plume facile, mais ses textes reflétaient toujours ce sentiment de responsabilité qui l'animait. En plus de cela, Fritz Locher possède une autre qualité déterminante: celle de la chaleur humaine et de l'entregent. Il fit toujours preuve de compréhension, de respect et de reconnaissance à l'égard de ses collègues, collaborateurs et subordonnés. Il répugnait parfois à dire non à un collaborateur. Fritz Locher est un homme de synthèse, l'inverse d'un polémiste, un homme de compréhension. Il est capable de s'enthousiasmer, bien que n'étant pas l'homme des grandes envolées oratoires et des mots pathétiques. La fidélité, l'attachement et la reconnaissance sont d'autres traits de son caractère.

Où Fritz Locher puisait-il ses forces? Dans sa vue personnelle des choses de ce monde, dans son attachement à la nature et dans le bonheur d'une vie heureuse à deux.

Pendant 35 ans, Fritz Locher a donné le meilleur de lui-même aux PTT, ayant été 14 années durant membre de la Direction de l'Entreprise et responsable au premier chef du domaine des télécommunications qui prend chaque jour plus d'importance. Il occupera les loisirs qui l'attendent à sa façon: en lisant plus de livres, en écoutant plus de musique et en pratiquant plus de sport. Bien qu'ayant déjà parcouru le monde, il pourra se consacrer encore aux voyages. Mais cela ne représente qu'un des aspects de son activité future. Fritz Locher continuera de suivre avec intérêt les progrès de la science et de la technique. Celui qui connaît sa créativité infatigable souhaite pouvoir bénéficier encore de temps en temps de ses conseils ou de son appui. Notre vœu est qu'il puisse alors se préoccuper en premier lieu des problèmes qui lui tiennent particulièrement à cœur et qu'il voit dans une synthèse de l'homme, de la technique et du savoir.

Fritz Locher a mérité la reconnaissance du pays.



Markus Redli
Président des PTT retraité